

Sirnach entwickeln, das Dorfbild aber erhalten

Aus der Vogelperspektive schaut der Masterplan auf die Gemeinde. Das Raumplanungsinstrument soll helfen das Ortswachstum zu planen. Sirnach bot sich für das kantonale Pilotprojekt an und erstellte den ersten Masterplan.

Sirnach – Die Schweizer Gemeinden werden weiter wachsen. Es stelle sich nur die Frage: sollen die Orte die Veränderungen durch das Wachstum längerfristig planen, und somit den Charakter des Dorfkerns und der Quartiere. In einem Pilotprojekt erstellte die Gemeinde Sirnach einen solchen Masterplan mit Unterstützung des Architekturbüros Stauer & Hasler Architekten AG. In dem Masterplan würden die Regeln definiert, wie sich die Gemeinde und ihre Baugebiete weiterentwickeln soll, unter anderem vor dem Hintergrund der Innenverdichtung und Innenentwicklung, sagt der Sirnacher Gemeindepräsident Kurt Baumann.



Gemeindepräsident Kurt Baumann (zweiter von links) präsentierte den Masterplan gemeinsam mit den extern herbeigezogenen Experten.

Gemeinde soll nicht planlos wachsen

Die Frage für die Zukunft lautet: wo und wie soll die Gemeinde wachsen, dass es verträglich ist. «Es soll kein planloses Wachsen geben», meint Baumann, dass das Dorfbild in eine nicht gewünschte Richtung entwickle. Im Rahmen des kantonalen Richtplans prognostizierte das Wachstums-szenario für Sirnach im Jahr 2030 eine Einwohnerzahl von 8000 Personen. Im Jahr 2018 liegt die Sirnacher Bevölkerungszahl bereits bei 7700. Die Kapazitätsgrenze läge bei circa 9000 Einwohnern. Eingestuft als Gemeinde im urbanen Raum und zur Agglomeration Wil gehörend, verfüge Sirnach über Richtplangebiete, die nach kantonalen Regeln einzonbar wären. Andererseits verfügten die Gemeinden, so auch Sirnach, über ein riesiges Potential zur Innenentwicklung. So könne der Masterplan die Innenverdichtung fördern, ohne das Ortswachstum zu begrenzen. «Der Masterplan begleitet das Wachstum der Gemeinde», so Baumann. Für die alle 15 Jahre durchzuführende Ortsplanrevision biete der Masterplan die Grundlage.

Wenn die Gemeinde wächst, müsst ihr wissen wie

«Wir haben uns die einzelnen Quartiere angeschaut», sagt Thomas

Hasler vom Architekturbüro Stauer & Hasler Architekten AG. Jedes Gebiet sei hinsichtlich der Stärken und Schwächen analysiert worden. Die einzelnen Quartiere wiesen unterschiedliche Strukturen und Lebensqualitäten auf, sowohl sozial als auch baulich. Als Beispiel sei in einem Einfamilienhausgebiet am Sonntag kein Mensch auf der Strasse zu sehen gewesen. Eine Altersdurchmischung könne starre soziale Strukturen auflockern und das Quartier aufwerten. Zum Masterplan gehöre auch der soziale Aspekt. Die Entwicklungsszenarien müssten die gesellschaftlichen Tendenzen einbeziehen und die künftigen Formen des Zusammenlebens, so Hasler. Ein offenes Baureglement solle individuelle Bauformen ermöglichen, zum Beispiel mehr Reihenhäuser auf kleineren Parzellen.

Als spannendes Gebiet mit Potential sei die «Breiti» identifiziert worden mit den alten Wohnhäusern aus der Weberzeit. Im Masterplan mit dem Beinamen «Village» versehen, wurde die aus der kantonalen Planung herausgenommene Durchgangsstrasse ausschliesslich für den

Langsamverkehr konzipiert. Dies ermögliche eine andere Ausrichtung und Gestaltung der Gebäude bei Erweiterungs- und Neubauten. Der Charakter des Quartiers könne sich positiv entwickeln, mit mehr Leben auf der Strasse. Für jedes Ortsgebiet wurden machbare Entwicklungsszenarien erarbeitet, im Masterplan zusammengefasst und dokumentiert. «Es handelt sich um eine Angebotsplanung, die eine Grundordnung anbietet», erläutert Hasler.

Das Departement Bauen und Umwelt (DBU) will das Masterplan-Pilotprojekt am 15. November den Thurgauer Gemeinden vorstellen. Durch geplantes Wachstum soll freies Land erhalten werden, die Zersiedelung eingeschränkt und die Innenentwicklung der Gemeinden gefördert werden, sagt Marco Sacchetti, Generalsekretär des DBU. Die Kosten des Pilotprojekts wurden je zur Hälfte vom Kanton und der Gemeinde Sirnach getragen. Der Masterplan solle Behördenverbindlich sein, jedoch nicht Grundeigentümerverbindlich, so Gemeindepräsident Baumann. Hayo Eckert

Verstecktes Spiel

Sirnach – Zusammen mit den anderen «Strassengeschädigten» feiert der Felsberger Spiellada am Ilgenweg am kommenden Samstag dankbar das Ende der Strassensperre ab der Fischingerstrasse. Neben Schachtelspielen für junge und ältere Spielfans fokussiert sich das Ladensortiment des Felsberger Spiellada auf nachhaltige Holzspiele. Dazu finden sich im neu errichteten Internetshop www.gesellschaftsspiele.ch Tausende von Artikeln, zu deren Lieferanten langejährige Geschäftsbeziehungen bestehen und die anderswo kaum angeboten werden. Die Stärke vom Felsberger Spiellada liegt in der Beratung und Lösung von Spezialfällen sowie der Planung und Or-

ganisation von kleinen und grossen Spielanlässen für Firmen, Schulen, Vereine und Private. Am Strassenfestsamstag ist das Geschäftslokal im Atelier Ilgenweg von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Bei schönem Wetter kann auf dem Vorplatz das eine oder andere Spiel bei einem Gratisgetränk gespielt und getestet werden. Holzspiele werden zur Feier des Tages mit 20 Prozent Rabatt angeboten. Bei den anderen Gesellschaftsspielen kann man sich mit dem Glücksrad einen Rabatt zwischen 30 und 60 Prozent «erdrehen».

Felsberger Spiellada Spiel & Art AG, Ilgenweg 8, 8370 Sirnach. Telefon 071 250 00 44. eing.



Jürg Bühler vom Spiellada am Ilgenweg lädt am kommenden Samstag alle grossen und kleinen Spielfans herzlich zum Spielernutzen ein.

Reklame

Herzlichen Glückwunsch!

45-Jahr-Dienstjubiläum

von Ernst Sturzenegger



Lieber Ernst Vielen Dank für 45 Jahre!

Die Martin Zuber Holzbau AG dankt dir sehr für deine wertvolle Mitarbeit und deine langjährige Treue. Dein Fachwissen, deine Loyalität werden von uns sowie von unserer Kundschaft sehr geschätzt. Für deine Zukunft wünschen wir dir Gesundheit, Erfolg und viel Freude bei der Arbeit. Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

www.zuber-holzbau.ch

Erwachsenenkurs «Frisch gestrichen»

An der Musik- und Kulturschule Hinterthurgau finden zum dritten Mal die beliebten Streicherkurse für Erwachsene statt. Im Zentrum steht freudiges Musizieren in einer Kleingruppe auf der Violine.

Sirnach – Die Kurse sind für Einsteiger und Wiedereinsteiger jeder Altersklasse gedacht. An zehn Abenden wird in Kleingruppen freudig musiziert. Die beliebten Streicherabende «Frisch gestrichen» finden die Fortsetzung im Oktober dieses Jahres. Bei den Wiedereinsteigern sind Bratschen und Celli auch herzlich willkommen. Nebst dem gemeinsamen Erlernen

von Kenntnissen auf der Violine ist auch die Teilhabe an der Gemeinschaft ein zentrales Erlebnis. Mit Humor vermittelt die erste Musikpädagogin des Kantons Thurgau viel Lebensfreude. Es geht in den Lektionen ums Erlebnis in der Musik. Das ist der Kursleitung ein grosses Anliegen. Die Musikstile sind abwechslungsreich gemischt. Diese werden auch den

Teilnehmenden spontan angepasst. Start des Streicherkurses, Montag, 29. Oktober und der Abschlussabend ist am 4. April 2019, jeweils von 19 Uhr bis 20.30 Uhr in Sirnach. Detaillierte Angaben sind auf der Webseite der Musikschule www.mk-schule.ch zu finden. Die Kursleistung freut sich auf zahlreiche Anmeldungen.

Marie-Theres Ledergerber

Dance for Kids

Sirnach – Seit August gibt es vom Turnverein Sirnach das neue Angebot «Dance for Kids». Tanzfreudige Kinder lernen dort spielerisch einfache Tänze, sich zur Musik zu be-

wegen und verbessern ihre Beweglichkeit. Das Kindertanzen richtet sich an Kinder der 1. bis 3. Klasse und findet jeweils am Freitag, von 17 bis 18 Uhr in der Grünau-Turnhalle

statt. Hat auch Ihr Kind Lust auf eine Schnupperstunde?

Es hat noch einige Plätze frei. Anmeldung: Barbara Studerus, Mobile 079 473 74 65.